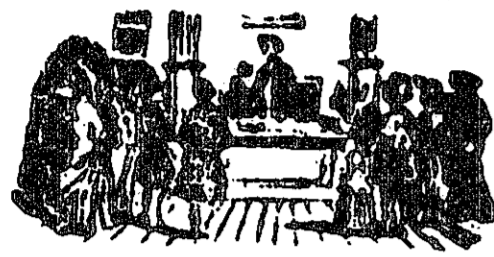


Die Versteigerung findet am
21. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr
in Obersteinenberg statt.
Den 29. August 1857.

Michael Schwarz.

**Großheppach.
Fahrris-Auktion.**



Am Dienstag den
8. Sept. wird die
Unterzeichnete eine
Fahrris-Auktion
abhalten, wobei zum
Verkauf kommen:

Mannskleider, worunter ein tuchener Mantel
mit Pelzfragen, zwei Duzend feine Hemden,
Betten, verschiedenes Küchengeräth, als: Kup-
fer-, Eisen-, Blech- und Zinn-Geschirr; Schrein-
werk: worunter 1 großer Kleiderkasten, 1 ho-
her und 1 niederer geschliffener Kommod, 2
geschliffene und 4 tannene Bettladen, 1 neu-
gemachter Sopha nebst 6 Sesseln mit Federn,
verschiedene Tische worunter 1 Schreibisch mit
Schubladen, 1 Stehpult, 2 Bücherschränke, 1
Klavier mit lederner Ueberdecke. Gemeiner
Hausrath, wobei 2 große Spiegel, 10 gut
erhaltene in Eisen gebundene Fässer von 2
Eimer bis 3 Zmi; 2 Kinderwägelchen, wo-
von das eine eiserne Achsen hat; 1 kleiner
Kanonenofen mit langem sturzenem Rohr.

Zu diesem Verkauf welcher im Pfarrhause
allhier stattfinden und an genanntem Tage
Morgens 8 Uhr beginnen wird, werden die
Liebhaber eingeladen.

Verw. Pf. Spring.

Nächsten Sonntag haben

Bahtag

Ferdinand Daimler. Herr. Christian Menner.

Mannichfaltiges.

Bern, 29. August. Nächtlicher Weise war jüngst
große Mormonentaufe im See bei Zürich, un-
gestört von der Polizei. Das »Volk« habe jedoch
Täuser und Getaufte, welche, Männer und Frauen,
in langen Hemden in den See getaucht wurden,
nach Verzeulust durchgeprügelt. (Fr. J.)

Constantinopel, 22. Aug. Eine Caravane,
bestehend aus 500 Personen mit 1000 Kameelen,
welche am 29. Juni von Damaskus nach Bagdad
abging, ist bis auf 15-20 Menschen ganz aufge-
rieben; dieselbe hatte sich in der Wüste verirrt und

ging durch Wassermangel zu Grunde; die Araber
plünderten das Gut, welches aber von dem Gene-
ralgouverneur von Damaskus für die Hinterbliebe-
nen reclamirt wurde. (Fr. J.)

Ein übermüthiger junger Türke saß in einem
Kaffeehause, seine Pfeife schmauchend. Da trat ein
Griech ein, der sich demüthig in einer Ecke nie-
derkauerte. Der Türke, verächtlich von seinem Sitze
höhen, mit Pelster und Teppich versehenen Sitze
herablickend, fuhr den armen Griechen barsch an
und auf einen Hund deutend, befahl er ihm, auf
der Stelle zu erklären, ob der Hund ein Christ
sei oder ein Mohamedaner? Der Grieche ant-
wortete: „Wir Christen haben heute Fasttag und
so läßt sich die Sache leicht und schnell entscheiden.
Laß ein Stückchen Fleisch bringen und gib es dem
Hunde. Nimmt er es nicht, so muß ich einräumen,
daß er ein Christ; frist er es aber, nun, dann
muß er wohl ein Mohamedaner seyn.“

Landwirthschaftliches.

Das Pfropfen der Weinstöcke wird gegen-
wärtig unter den Weinbauern Frankreichs mit je-
dem Tage allgemeiner und verdient die Aufmerk-
samkeit der Gärtner, denn dieses Verfahren bietet
gar große Vortheile dar. Einen Weinstock verjün-
gen und die Art seiner Trauben nach Belieben än-
dern zu können, ist viel werth. Sonst pflanzte
man einen Weinstock, und wenn er aus verschiede-
nen Ursachen sich nicht tauglich bewies, so blieb
Nichts über, als ihn auszureißen und einen andern
zu pflanzen. Aber wie viele Zeit und viele Trau-
ben gehen hierbei verloren, während ein gepfropfter
Weinstock sofort wieder tragbar ist, und schon im
demselben Jahre Trauben trägt, die man jedoch, um
den Stock nicht zu schwächen und um starke Neben-
zu ziehen, ausbrechen muß. Werden späte Sorten
auf Stämme früher Sorten gepfropft, so werden
die Trauben früher und sicherer reif, und man kann
daher durch das Pfropfen reiche und saure Ernten
spätkiefer Trauben erhalten. Auch wird, wie die
Erfahrung bewiesen hat, die Menge der Trauben
dadurch vermehrt, denn die gepfropften Stöcke tra-
gen leichter als die ungepfropften, und sobald ein
alternder Stock aufhört, reich zu tragen, was bei
den Frühreifen am Frühhesten eintritt — kann man
durch Pfropfen den Stock verjüngen und ihm seine
volle Tragbarkeit wiedergeben.

Charade.

Schneidet das erste Paar,
Stellt sich des zweiten Schaar
Kleinlich im Ganzen dar.

Auflösung der Charade in Nr. 68:
A g e n t.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 71.

Dienstag den 8. September

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Nach höherer Anordnung sollen die im Laufe
des Kalenderjahrs vorgekommenen Neubauten
und Aenderungen, sowie auch die auf
die Classification Einfluß habenden Aenderun-
gen der innern Einrichtung des Gewerbe-Be-
triebs und dergl. dem R. Oberamt angezeigt
werden, weshalb an die Gebäude-Eigenthümer
der öffentliche Aufruf erlassen wird, die bei ih-
nen im Laufe dieses Jahrs vorgekommenen
Aenderungen unverweilt, und längstens bis
zum 15. d. Mts. dem Stadtschultheißenam
anzumelden.

Den 5. September 1857.

Stadtschultheißenam.
Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die im Intelligenzblatt
Nr. 68. enthaltene Verfügung vom 28. v. M.
betreffend die in der Speidel'schen Mühle in
Winterbach vorgekommene Erkrankung mehre-
rer Schweine an Milzbrand wird hiemit be-
kannt gemacht, daß, nachdem kein weiterer Er-
krankungsfall vorgekommen, jene Verfügung
zurückgenommen werde.

Den 5. Septbr. 1857.

Stadtschultheißenam.
Palm.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der
nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-
Theilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Karoline Sophie Huber, ledig.
Hauersbrenn.
Christine Schultheiß, ledig.

Niedelbach.

Friederike Knecht, ledig.

Oberurbach.

Jacob Friedrich Kurz, Maurer.

Unterurbach.

Johannes Härer, ledig.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Perso-
nen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung din-
nen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Behörden
anzugeben.

Den 5. September 1857.

R. Gerichtsnotariat.
Mosser.

Schorndorf.

Verkauf von Trauben-Naspeln.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten
Freitag den 11. des Vormittags 10 Uhr
13 Stück gut erhaltene Trauben-Naspeln
in dem Spitalhof dahier im öffentlichen Auf-
streich verkaufen

Den 7. Septbr. 1857.

Spitalpflege. Laur.

Stünd.

Stford.

Die Stellung von 8 Pferden zur Bespan-
nung der Walzmaschine behufs der Einwal-
zung des Straßen-Unterhaltungsmaterials auf
der Straßenstrecke von Schorndorf bis zur
Oberamts-grenze Waiklingen wird von der
unterzeichneten Stelle am

Freitag den 11. September 1857

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Stford verankündigt
werden, wozu hiemit tüchtige Unternehmer ein-
geladen werden.

Den 4. September 1857.

R. Straßenbau-Inspektion.
W. B. Süß.

Privat-Anzeigen.

Gottlieb Maier, Weingärtner hat folgen-

des Herbstgeschirrs zu verkaufen, und zwar:
 1) eine 4fährige in Holz gebundene Stange,
 2) eine 3fährige mit einem eisernen Kopfreif,
 3) zwei noch gute Feldgeschirre und
 4) eine Traubenraspel,
 und kommt nächsten Samstag den 12. Sept.
 Abends 5 Uhr bei der mittlern Kelter in
 Aufstreich.

Schorndorf.

Warnung vor Schaden.

Es liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß in hiesigem Bezirk der Inhaber (au porteur) einer K. Würt. Staats-Obligation Lit. D. Nr. 7239 von fl. 100. zu 3 1/2% verzinslich, wohnhaft ist, welchem ich die Zinscoupons pro Juni 1856 und 1857 mit je fl. 1. 45 fr. auswechselte. Es hat sich nun aber beim Ausgeben derselben ergeben, daß diese Obligation sich unter jenen befindet, welche lt. Sch. Kronik vom 4. Januar 1857 von den Inhabern bei der Staatsschuldenzahlungs-Kasse noch nicht abgelöst, d. h. deren Betrag gegen Rückgabe der Obligation noch nicht in Empfang genommen wurde. Diese Kündigung von Seite der eben genannten Kasse scheint der Aufmerksamkeit des Inhabers dieser Obligation entgangen zu sein, weil er 1856 und 1857 fortzufuhr die Zinscoupons in Circulation zu setzen, obgleich solche seit dem verkündigten Rückzahlungstage 30. April 1856 außer Verzinsung waren.

Wenn nun diese Obligation laut Vollziehung des Gesetzes vom 16. Sept. 1852 nicht vor dem 25. September d. J. bei der Hauptkasse zur Einlösung vorgelegt wird, so verliert der Eigentümer als Gläubiger alle Ansprüche an dieselbe und halte ich es somit für Pflicht, denselben vor Schaden zu warnen, indem ich mich zugleich erbiete, die Umwechslung bei der Kasse für ihn zu besorgen.

Kaufmann Eisenlohr.

Bei diesem Anlaß muß ich bemerken, daß ich Zinscoupons von Staatsobligationen jeder Art in der Folge nur unter der Bedingung einwechsele, daß sie noch gesetzlich im Cours d. h. noch nicht zur Einlösung gekündigt sind.
 Eisenlohr.

Schorndorf.

Bäckofen-Empfehlung.

Ueber die Zeit des Obstdörrens steht mein Bäckofen (hinter der Birk) zu diesem Zweck dem Publikum zur Benützung zu Diensten.

Rippmann z. Anker.

Stuttgart.

Geld.

Gegen gute Pfandscheine habe ich folgende Beträge auszuleihen:

400 fl., 700 fl., 250 fl., 100 fl.,
 400 fl., 300 fl., 300 fl., 400 fl.,
 und 150 fl.

und bitte ich die verehrlichen Orts-Vorstände hierauf gest. Rücksicht bei Anlehens-Gesuchen nehmen zu wollen.

Den 5. Sept. 1857.

Revisor E. Sipler.

Schorndorf.

fl. 200 Pflugschaftsgeld gegen zweifache Versicherung bei

G. F. Schmid.

fl. 100. hat aus einer Pflugschaft auszuleihen

Kaufmann Buhl
 in Beurlöbach.

Schorndorf.

Juliane Laib hat eine 5fährige Herbst-Stande mit 4 eisernen Reifen zu verkaufen.

Amtdiener Balz Witwe empfiehlt sich im Krautschneiden, welches sie durch ihre Kinder besorgen lassen wird.

Bei Metzgermeister Hartmann und Scheible ist wirklich ausgezeichnet fettes Rindfleisch zu haben.

Ein alter noch brauchbarer Strohsuhl wird zu kaufen gesucht, von wem? sagt
 die Redaktion.

Hauerkronn.

Ich besitze ein Quantum guten vorjährigen U.-Türkheimer Wein und gebe von demselben in größeren oder kleineren Partien zu dem billigsten Preise ab.

Carl Groß Wittwe.

Liegenschafts-Verkäufe.

Der Unterzeichnete ist beauftragt 2 Bril. 10 R. Baumgut mit dem Obst-Ertrag im Düllenberg zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Stadttacifer Dehlinger.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1 B. 12 Ruthen alt Meß Aker im Holzberg am Fahrweg auf Schorndorfer Markung gelegen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Christoph Hornung.

Unterurbach.

Unterzeichneter hat zwei Mostpressen jede mit einer eisernen Spindel und einem Stein welcher das Riech bildet, um billigen Preis zu verkaufen. Dieselben sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und des kleinen Raumes halber, den sie zum Aufstellen einnehmen, sehr zu empfehlen.

Neumüller Bareis.

Mannichfaltiges.

Die großen Kriegsübungen.

Die diesjährigen Kriegsübungen, deren Abhaltung in den letzten Tagen definitiv angeordnet worden ist, werden am 10. Sept. ihren Anfang nehmen und am 21. mit einer Besichtigung der Truppen durch Se. K. Majestät auf dem Felde bei Schmieden endigen. Für ihre Ausführung sind folgende Bestimmungen gegeben: Zwei nahezu gleich starke Korps — Rhein- und Mainkorps genannt — stehen sich am untern Neckar in der Höhe von Heilbronn gegenüber. Das Mainkorps erwartet seinen Gegner am Weinsberger Thal, setzt ihm hier den ersten Widerstand entgegen, und zieht sich schließend über Debringen hinter die Kupfer zurück. Hier erhält dasselbe Verstärkungen. Diese Verrückung in dem Verhältniß der gegenseitigen Kräfte veranlaßt das Rheinkorps — für seine ferneren Operationen — die Straße von Hall nach Cannstatt zu wählen. Es erstigt das Plateau des Mainhardter Waldes von Debringen aus. Das Mainkorps gewinnt durch einen gleichzeitigen flankenmarsch Hall, rückt von hier aus zum Angriff vor und wirft das Rheinkorps bis an den Neckar zurück. Die Reihenfolge der Übungen wird seyn: 10. Sept. geschlossenes Gefecht im Weinsberger Thal, auf der Linie vom Kappenhof nach Willsbach; 11. Sept.: geschlossenes Gefecht in der Umgegend von Reßfeld; 12. Sept.: Rückzug des Mainkorps hinter die Kupfer mit Nachhutgefechten in der Nähe von Debringen; 13. Sept.: Rasttag; 14. Sept.: flankenmarsch des Rheinkorps nach Mainhardt, woselbst es ein Lager bezieht. flankenmarsch des Mainkorps nach Hall; 15. und 16. Sept.: Verrücken des Mainkorps von Hall nach Mainhardt, und Beziehen eines Lagers durch dasselbe. Rückzug des Rheinkorps hinter die Murr; 17. Sept.: fortgesetzter Rückzug des Rheinkorps bis hinter Backnang, wobei Gefechte zwischen Groß-Orlach und Oppenweiler stattfinden werden; 18. Sept.: geschlossenes Gefecht zwischen Backnang und Winnenden auf der Linie vom Stiftsgrundhof gegen Neimersbach und Leutenbach; 19. Sept.: geschlossenes Gefecht zwischen Winnenden und Waiblingen; 20. Sept.: Rasttag. Während der Operationen im Mainhardter Wald behalten die beiden Korps nur einen kleinen Theil ihrer Reiterei bei sich. Diejenige des Rheinkorps marschirt von De-

ringen durch das Sulm- und Bothwarthal nach Backnang; die des Mainkorps geht von Hall über Gaildorf nach Murrhardt und Sulzbach, an welchen Punkten die Wiedervereinigung mit den Korps stattfindet. Die reitenden Batterien begleiten die Reiterei auf diesen Marschen. Wie bei den Übungen des Jahres 1853 wird jeden Tag etwa 1/3 der Truppen den Vorpostendienst in völlig kriegsmäßiger Weise versehen. Im Lager von Mainhardt bivouacirt die gesammte Infanterie des Rheinkorps einen, diejenige des Mainkorps zwei Tage lang. Die Verpflegung der Truppen auf Vorposten, sowie im Lager, geschieht durch eine bei beiden Korps eingerichtete Intendantur aus Magazinen und mit Hilfe eines Lebensmittelwesens. Das Mainkorps, unter dem Befehl des General-Lieutenants v. Baumbach, wird bestehen aus: dem 4., 6., 8. Infanterieregiment, dem 2. Bataillon des 7. Inf.-Regiments, der Leibgarde zu Pferd, vom Schluß der dritten Übung an, dem 1. und 4. Reiterregiment, der 2. reitenden, der 7. leichten Fußbatterie. Das Rheinkorps, unter dem Befehl des General-Lieutenants Graf Wilhelm von Württemberg-Erlaucht, aus dem 1., 2., 3. Infanterieregiment, dem 1. Bataillon des 5. Inf.-Regiments, der Leibgard zu Pferd, bis zum Schluß der dritten Übung, dem 2. und 3. Reiterregiment, der 1. reitenden und 6. leichten Fußbatterie. Beiden Korps ist eine Pionnier-Abtheilung, ein Sanitätszug, ein Lebensmittelfuhrwesen aus 3 vierspännigen Wagen bestehend und eine Feldjäger-Abtheilung zugetheilt. Die Truppen der Garnison Ulm marschiren am 5. von da ab, die Reiterei geht über Weisingen, Ehlingen, Markgröningen, Pönnigheim nach Neckarsulm. Die Infanterie benützt theils die Straße über Blaubeuren, Guttenberg, Könen, Cannstatt, Großbottwar, theils die Filshalsstraße und die Straße von Stuttgart über Besigheim nach Heilbronn, um sich im Weinsberger Thal zu concentriren. Die Truppen der Garnison Stuttgart und Ludwigsburg marschiren am 8. Sept. ab, und erreichen theils der großen Straße, theils den Wegen auf dem rechten Neckarufer folgend am 9. ihre Concentrationsquartiere um Heilbronn. (St.-A.)

Unter der Ueberschrift „Aus Rozsa Sandor's Leben“ enthält der Pestiher Lloyd folgendes: Es wird gewiß in Pesti viele Leute geben, die sich eines athletisch gebauten Weibes erinnern das im verhängnißvollen Jahre 1849 an Rozsa Sandor's Seite in Pesti einzog, und sowohl durch die Wildheit ihrer abschreckenden Züge als durch die Kühnheit aufstieg, mit der es sein Roß ummelte. Dasselbe blieb, wie man erzählte, während der ganzen Insurrection an der Seite des gefürchteten Häubchäuptlings und soll seine Lehrmeisterin, ja Führerin bei manchem festen Zuge gewesen seyn. Was man über das Zigeunerweib, denn diesem Stamme gehörte es an, auf Pustien und Tanten so hörte, sey hier getreu wiedererzählt. Der gefürchtete Räuber ritt eines

Tages durch ein Dorf, als er einem seltsamen Aufzuge begegnete. Ein riesiges Weib, in ekle Lumpen gehüllt, ward an Händen und Füßen gefesselt, von einem Büffel getrieben, während die liebe Jugend des Dorfes heulend und schreiend der Gefangenen folgte und dieselbe mit allerlei nicht gut wieder zu gehenden Schimpfnamen belegte. Sandor fragte nach dem Verschulden des Weibes und erhielt zur Antwort, daß sie, die unter dem Namen des Dorfsteufels 10 Meilen in der Runde bekannt war, ihren Mann halb todt geprügelt habe, und nun ihrer gerechten Strafe entgegen gehe. Trotz ihrer Lumpen und Fesseln schritt das Weib stolz und aufrecht einher und blickte höhrend und spottend auf die verfolgende Menge. Sandor, der bald Interesse an dem Weibe nahm, stieg bei dem Dorfrichter ab, und es gelang ihm bald durch Geld und guten Tölpel, dessen Vertrauen und Freundschaft zu gewinnen, und das Gefängniß des zerkümpften Weibes öffnete sich bald dem freigebigen Edelmann, für den Sandor, dank seiner Silberzwanziger, gehalten wurde. Sandor trat in die dumpfe Zelle ein, und Barbara, so hieß der Dorfsteufel, empfing denselben mit grinsendem Lächeln: Ich wußte, daß du kommen würdest, Rozsa, rief sie ihm entgegen, ich wußte es lange, und nur darum habe ich meinen Mann erschlagen, um ungestört an deiner Seite leben zu können. Du kennst mich, rief Rozsa, wer nannte dir meinen Namen? Die Glieder deiner Hände kennen mich und meine Anhänglichkeit gegen dich, sie vertrauen mir ihre kleinen Geheimnisse und ich bin stolz darauf, dir einen Dienst erweisen zu können. Der Müller, bei dem du heute übernachtet willst, will den Preis verdienen, der auf deinen Kopf gesetzt ist, alle Vorbereitungen sind getroffen, ich warte dich, Sandor, die Mühle zu betreten. Ich kümmere mich um deine Warnungen nicht, antwortete Sandor, sondern ich will nur wissen, wer dir meinen Namen und meine Anwesenheit verrathen. Wehe dir, wenn du den Angeber nicht nennst. Ich fürchte mich nicht und nenne Niemand, rief der Dorfsteufel, doch kannst du leicht meiner spotten, da ich gebunden bin. Rozsa zerschritt nach diesen Worten ihre Bande und verlangte aufs neue und drohend Auskunft. Da Barbara jede Antwort verweigerte, stürzte sich der Räuber auf sie, und nun begann ein wüthender Kampf, der von beiden Seiten mit erbitterter Festigkeit geführt wurde. Während griff Rozsa nach seinem Dolche, aber im selben Augenblick hatte Barbara ihn zu Boden geworfen, mit Niesenkäusen hielt sie ihn fest, und band den Geflüchteten mit denselben Stricken, mit

denen sie noch vor Kurzem gefesselt war. Als Rozsa aus langer Betäubung erwachte, befand er sich in einer Höhle, den Dorfsteufel an seiner Seite. Sieh Sandor, sprach das Weib, ich habe dir durch mein Benehmen meine Anhänglichkeit an dich und meine Verschwiegenheit bewiesen, auch meine Kraft habe ich dir gezeigt, nimm mich unter deine Bande auf. Sandor entsprach ihrer Bitte und die Stillos wissen noch viele Geschichten von dem „Dorfsteufel“, der Begleiterin des gefürchteten Rozsa Sandor zu erzählen.

(Wölle.) Ein berühmter Prediger schildert den Ort der ewigen Qual ungefähr in folgendem erschütterndem Bilde: „In einem düsteren von dunkelrother Helle durchglühnten Gewölbe sitzen bleiche, wildblickende Gestalten, deren hohlslängige verzerrte Gesichter Spuren der Verzweiflung tragen. Kalt und lautlos ist Alles rings umher, nur eine riesige Uhr bewegt den gewaltigen Perpendikel, aus dessen Schwingungen zur Rechten und zur Linken die Worte dröhnen: Immer, Nimmer — Nimmer, Immer! — Einer steht auf aus den Legionen der namenlos Elenden, der noch vorläufig im Lichte gewandelt, und fragte bebend: „Wer kann mir sagen, wie hoch die Zeit ist?“ — Aber ein Anderer, dem Jahrhunderte der Pein vorübergewandelt, grinsete ihn an, zeigt nach der Uhr und spricht: „Thor, hier gibst nicht Zeit noch Vergangenheit oder Zukunft. Immer währet die Qual — Nimmer endet die Pein!“ — Da wälzt sich jener in furchtbarem Entsetzen am Boden und bricht in gräßliches Heulen aus, das nur den monotonen Ruf der entsetzlichen Uhr vernehmen läßt: Immer, Nimmer — Nimmer, Immer! (Wenn man es nicht gedruckt lesen könnte, es wäre fast nicht zu glauben.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. September 1857.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	16	24	—	—	—	—
Dinkel	7	50	7	36	7	5
Haber	10	—	8	27	7	30
Gerste	1	20	1	16	1	12
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	48	1	44	—	—
Erbsen pr. Str.	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	—	1	52	1	48
Akerbohnen	2	—	1	52	1	48
Wicken	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 72.

Samstag den 12. September

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachdem der Oberamts-Mühschauer und Oberamts-Geometer Gottlieb Friedrich Daimler von hier, durch hohen Ministerial-Erlaß vom 29. April l. J., die Ermächtigung zu den in der K. Verordnung vom 28. November 1856 genannten Einrichtungen im Wasserbau erhalten hat und in Folge dieses heute als Wasserbautechniker beeidigt worden ist, so wird solches andurch bekannt gemacht.

Den 9. September 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Da die Bitterungs-Verhältnisse dieses Sommers die Vermehrung der Feldmäuse in einer Weise begünstigt haben, welche für die noch auf dem Felde stehenden Brachfrüchte und für die Wintersaat Gefahr fürchten läßt, so werden die Orts-Vorsteher, unter Hinweisung auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Septbr. 1854 und auf die derselben angehängten Belehrung über die Mittel zu Vertilgung der Feldmäuse (Staats-Anzeiger Nr. 217 E. 2413 und 2414), aufgefordert, unverzüglich Anordnung zu treffen, daß da wo es erforderlich ist, zweckdienliche, auf möglichst baldige Vertilgung jener schädlichen Thiere gerichtete Maßregeln getroffen werden.

Innerhalb 14 Tagen ist über den Vollzug zu berichten.

Den 11. September 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgültig zu erweisen:

Aspergle.
Heckel, alt Peter in Mellinsberg, Event.-Theilg.
Nohrbrenn.
Ricker, Johannes, lediger Schneider, Realtheilung, vermögenslos.
Müller, Jak., Schreinermeister, dto., vermögenslos.
Den 8. September 1857.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Winterbach.

Rebenfrucht-Verkauf.

Am Samstag den 19. dieses Morgens 9 Uhr werden

80 Scheffel Dinkel und
8 Scheffel Gerste
gegen baar Geld auf hiesigem Rathhaus verkauft. Den 8. Septbr. 1857.
Schultheißenanw.
Seyfried.

Mudersberg.

Fässer-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Camerer von hier, verkaufen am nächsten Montag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in dem Steingassenkeller zu Oberndorf 10 gut in Eisen gebundene Fässer von 6, 5, 4 1/2, 4, 3, 2 1/2 und 2 Eimer an den Meistbietenden, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 7. Septbr. 1857.

Waisengericht.